

Er räumt die Hülse weg und kommt nun auf die Schale;  
 „Was ist denn das? — Vermünscht! ein Kieselstein!  
 Nein, nein! zum zweitenmal will ich der Narr nicht seyn.  
 Fort mit der dummen Frucht!“ — Sie flog in einen Graben.  
 Die Mutter, die kein Wort vom Selbstgespräch verlor,  
 Sprang nun aus einem Busch hervor.  
 „Du zürnst umsonst,“ sprach sie zum naseweisen Knaben:  
 Und brach den Kiesel auf. „An Dir liegt nur die Schuld:  
 Ein wenig Arbeit mehr, ein wenig mehr Geduld,  
 So würdest Du den Kern gefunden haben.“

### Die Kaze und die Tauben.

Einst hatte Fritz ein schönes Taubenpaar,  
 Und zur Gesellschaft eine Kaze.  
 Wie? was? warum nicht gar  
 Den Tauben zur Gesellschaft — eine Kaze?  
 Sehr wohl gewählt für Tauben! Freilich wahr!  
 Doch, da durch strenge Zucht sie zahm und sittig war,  
 So fürchtete er nicht Gefahr  
 Von ihrer Mörbertage.  
 Es schien sogar, als ob ihr Spiel,  
 Wie Fritzen, selbst den Täubchen wohlgefiel,  
 Denn sie begannen oft die lächerlichsten Dinge;  
 Sie fielen Murner'n selbst mit ihren Schnäbeln an;  
 Er that, als ob er flöh', und eh' sie sich's versah'n,  
 That er zwei krumme Sprünge  
 Und haschte sie; sie flatterten,  
 Und schlugen mit den Fittichen,  
 Und kamen sie nicht mit Gewalt davon,  
 So fingen sie sich bittend an zu schmiegen.